Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 72 (1997)

Heft: 5

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine gut geführte Schweizer Gruppe unterwegs.

dem Transport durch die Motorfahrer der GMMB ein langer Fussmarsch vom Kuspo ins Pöschenried erspart. Doch dann hiess es sofort Ski anschnallen. Der einstündige Aufstieg ins Pöris führte durch ein liebliches Gelände. Nach kurzer Abfahrt zum vordern ging es wieder bergauf zum hinteren Stygelberg und zum Abrigrat, dem höchsten Punkt mit seinen 2028 Metern. Die herrliche Rundsicht in der prächtigen Bergwelt hat zu einer ersten ausgedehnten Rast eingeladen. «Die Abfahrt ins hintere Aebi hätte man zweimal fahren dürfen, so traumhaft präsentierte sie sich», meinten einige Läuferinnen und Läufer, als sie den letzten Aufstieg zum Leiterli hinter sich brachten. Die Sonne geniessend, liess man sich auf dem Leiterli Zeit, bevor die letzte Abfahrt in die Wallegg in Angriff genommen wurde. Durchwegs waren im Ziel zufriedene, strahlende und gebräunte Gesichter anzutreffen.
Trotz Müdigkeit nach der anspruchsvollen Tour waren sich alle einig: «Auf Wiedersehn im nächsten Jahr».

120 Neulinge waren dabei
Für Major Hans Grünenwald, OK-Präsident des 35. «Zweitägelers» war die Welt am Sonntagabend in Ordnung. Nebst einigen Blasen und kleineren «Blätzen», die in den Skischuhen versteckt blieben, erreichten alle 609 Teilnehmer beide Tagesziele unfallfrei und in guter körperlicher Verfassung. Am traditionellen Hauptverlesen vom Samstagabend gab Major Grünenwald der Freude Ausdruck, dass über hundert Neulinge die Obersimmentaler Bergwelt kennenlernten.
In Anwesenheit der Behörden der vier Obersimmentaler Gemeinden und zahlreicher Gäste, angeführt von J.-R. Christen, KKdt und Chef Heer a D (am Zweitagemarsch kein Unbekannter) sprach Regierungsstatthalter Erwin Walter dem Läuferharst grosses Lob aus, dass sie ihre körperlichen Fähigkeiten einer Prüfung unterzogen.

Mit touristischer Bedeutung
Aus touristischer und wirtschaftlicher Sicht kommt dem Lauf im Obersimmental grosse Bedeutung zu. Die Organisatoren rechnen jährlich mit einem Budget von 50 000 Franken. Der gleiche Betrag wird schätzungsweise durch die Wettkämpfer umgesetzt. Dazu kommt die Werbewirkung, denn immer wieder werden Läufer mit ihren Familien als Tagesausflügler oder gar als Feriengäste angetroffen. Major Grünenwald ist sich bewusst, die Durchführung des Anlasses ist nur möglich dank der Unterstützung durch die ganze Talschaft. Er dankt den vielen freiwilligen Funktionären für die unentgeltliche Mithilfe.

Der Zinnbecher zum 35. kann viel erzählen
Beim «Zweitägeler», wie der Obersimmentaler Winter-Gebirgsskilauf durchwegs in der Läuferfamilie genannt wird, sind die Leistungsprämien rar. Was an beiden Tagen zählt, ist der Durchhaltewille und die Kameradschaft. Als verdiente Anerkennung werden

Bestandes- und Durchlaufkontrolle einer deutschen Bundeswehr-Patrouille.

Teilnahmejubilare mit 20, 25, 30 und erstmals sogar mit 35 erfolgreich absolvierten Gebirgsskiläufen speziell ausgezeichnet. Nur sechs Teilnehmer können auf die Erlebnisse aller «Zweitägeler» zurückblicken. Die grossartige Leistung und die vielen erlebnisreichen Stunden, die Hauptmann Ueli Spühler, Blankenburg, Korporal Erwin Inniger, Adelboden, Feldweibel Armin Thomann, Faulensee, Gefreiter Hans Bühler, Bösingen, Gottfried Kaufmann, Mannried, und vielfach in der Spurpatrouille Walter Ziörjen aus der Lenk vollbrachten, sind im Zinnbecher symbolisch vereint. Auch die «Schiferzitli» von Wachtmeister Fritz Mani, Latterbach, Adj Uof Erwin Frei, Thun, wie der beiden Bieler Korporal Kurt Schürch und Oskar Nyfeler für die 30. Teilnahme könnten manche Geschichte erzählen. Die Goldmedaille für den 25. Lauf durfte Jean-Paul Auxenfants aus Hochsavoyen (Frankreich) zusammen mit zehn Schweizer Läufern feiern. Den 20. und silbernen Zweitagemarsch absolvierten dieses Jahr sieben Läufer, unter ihnen Josef Pömmerl aus Niederbayern. Die SUOV-Standarte für den höchsten Altersdurchschnitt ging an die Patrouille des UOV-Spiez unter Fw Armin Thomann. Dagegen weht die SUOV-Jugendstandarte mit dem jüngsten Teilnehmer beim UOV-Zug. Den Bergkristall erhielt die Damenstaffel des SAC-Interlaken unter Käthe Oechslin. Sie führte am meisten Neulinge durchs Obersimmentaler Gebirge.

MILITÄRSPORT

CH-Meisterschaft militärischer Wintermehrkampf

Mit der Festlegung der Durchführungsdaten der 57. und 58. Auflage der Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf Grindelwald auf 26. bis 29. März 1998 und 25. bis 28. März 1999 wird der traditionelle Berner Oberländer Armeesportanlass wieder wie in früheren Jahren gegen Ende März stattfinden.

Peter Russenberger, Pressechef

Der Kampf um von Känels Erbe

Si. Am 2. März erfolgte in Lichtensteig mit dem über 19,4 km führenden Toggenburger der Auftakt zur diesjährigen Schweizer Waffenlauf-Meisterschaft. Nach dem Rückzug des vierfachen Meisters Martin von Känel möchte der letztjährige Gesamtzweite Martin Schöpfer (Farnern) das Erbe des Berner Oberländers antreten.

«Der Meistertitel ist wie immer in den letzten Jahren mein Ziel», sagte Martin Schöpfer vor dem Start zur Frühlingssaison. Der 27jährige Forstwart hat während des Winters einen Vereinswechsel vom UOV Wiedlisbach zum Laufverein Burgdorf vorgenommen. Dort wird er während der Wettkämpfe von Willy Aegerter betreut, der sich bisher auch um Martin von Känel kümmerte. Der vierfache Schweizer Meister startet heuer nicht mehr mit der 7,5 kg schweren Packung. Der 30jährige Berner Oberländer hat sich nun dem Marathon verschrieben.
Ganz so leicht wird Martin Schöpfer, der in diesem Winter problemlos hat trainieren können, der Titelgewinn wohl kaum gemacht. Koni Schelbert, der letztjährige Meisterschaftsfünfte, nennt er als härtesten der zahlreichen Gegner. In der Kategorie M40 kommt es in dieser Saison zum Duell zweier früherer Schweizer Meister. Dem letztjährigen Dominator Fritz Häni (Rumisberg) erwächst in Christian Jost (Grosshöchstetten) ein ernsthafter Widersacher.

Meisterschaft für Frauen
Die Interessengemeinschaft der Waffenläufe der Schweiz (IGWS) vergibt nach einer Versuchsphase in diesem Jahr für die Frauen erstmals einen Meistertitel.
Neu eingeführt wurde beim Gruppenwettkampf die Kategorie Schulen (RS, UOS, OS). Von privater Seite wurde der Animations-Cup AC 20 ins Leben gerufen. Damit sollen die jungen Läufer angesprochen werden, um dem stetigen Teilnehmerrückgang etwas Einhalt gebieten zu können.
Die Daten: September: 20. (Samstag!) Freiburger (18,1). 28. Reinacher in Reinach AG (24,8). Oktober: 12. Altdorfer (25,75). 19. Krienser (19,1). November: 2. Thuner (27,5). 16. Frauenfelder (42,2).

Winterwettkämpfe des Feldarmeekorps 2 in Andermatt/Realp

Von Marco Keller

Bei optimalen äusseren Bedingungen bestritten 120 Militärsportler des Feldarmeekorps 2 in Realp den Einzellauf, tags darauf kämpften 61 Patrouillen um Meisterehren. Der Langlauf-ZSSV-Meister Daniel Emmenegger (Flühli) verhinderte in der Hauptkonkurrenz den Titel-Hattrick von Toni Unternährer (Heiligkreuz), im Mannschaftswettbewerb blieben die Hierarchien durch den erneuten Triumph von Josef Wyss, Markus Zürcher und Daniel Portmann gewahrt.
Schon am Start hatte Toni Unternährer die Favoritenrolle auf Daniel Emmenegger abgewälzt, hatte konstatiert, dass der amtierende ZSSV-Langlaufmeister in der Loipe wohl nicht zu schlagen sei. Dass Unternährer nicht auf Zweckpessimismus machte, zeigte sich schon auf der ersten von zwei sechs Kilometer langen Schlaufen. Den zwei Minuten vorher gestarteten Vorjahreszweiten Markus Zürcher (Kägiswil) hatte Emmenegger beinahe eingeholt, und auch Unternährer büsste rund eineinhalb Minuten ein. Da Emmenegger sich auch weder beim Stehend- noch beim Liegendschiessen eine Blösse gab, lief er nach 35 Minuten und 13 Sekunden als verdienter, unumstrittener Sieger vor dem überraschenden Peter Bucheli und vor Unternährer ein. «Ich hatte während des Rennens ein gutes Gefühl, denn ich hatte in den Winterkursen stets gut

Patr Fhr Josef Wyss auf dem Weg zur erfolgreichen Titelverteidigung. Foto: Thomas Kurmann

geschossen, und über meine Laufstärke war ich mir sowieso im klaren», gab Emmenegger, der die Strecke als «für mich eher einfach, aber für alle Teilnehmer fair» taxierte, bei der Rangverkündigung zu Protokoll. Ebenso wie Emmenegger qualifizierten sich die neunzehn Nächstklassierten für die Winter-Armeemeisterschaften, die am 14./15. März ebenfalls in Andermatt ausgetragen werden. Pikantes Detail: Emmenegger, eigentlich zum 41er Bataillon der Innerschweiz gehörend, startet, nachdem er letztes Jahr umgeteilt wurde, für die Felddivision 5. Divisionär Fischer, der wie immer als Zaungast mitfieberte, kündigte an, dass er diese Umteilung rückgängig machen wolle.

Im Patrouillenlauf, dem zahlreiche geladene Gäste aus Militär und Politik beiwohnten, ergab sich eine spannende Konstellation. Titelverteidiger Josef Wyss und seine Mitläufer starteten eine Minute nach ihren schärfsten Kontrahenten, den Mannen um Franz Dahinden. Nach einer starken ersten Runde hatte Wyss seine Antipoden bereits eingeholt und kontrollierte sie auf der zweiten Streckenhälfte sicher. Da sich beide im Schiessen keine Blösse gaben, blieb der Abstand konstant. Die Equipe von Beat Schumacher konnte nie in die Entscheidung eingreifen und musste sich mit dem dritten Rang begnügen. Auch weniger erfolgreiche Wettkämpfer liessen sich die gute Laune nicht verderben und diskutierten an der rege frequentierten, neu geschaffenen Schneebar bei einem Kaffee, Bier oder auch Mineralwasser einträchtig über verlorene oder gewonnene Zehntelsekunden.

Beat Jörg, der Sportoffizier der Felddivision 8, der in seiner Kategorie nach einem Hitchcock-Finale gegen Josef Wyss den Einzellauf gewonnen hatte, konnte ein rundum positives Fazit ziehen: «Es hat alles optimal geklappt, von der Organisation über das Wetter bis hin zum Niveau der Wettkämpfe dürfen wir zufrieden sein.» Und so können wir an den Winter-Armeemeisterschaften mit Edelmetall rechnen.

SM Wi MK Grindelwald 1997

Ideale Verhältnisse dank Prachtswetter

In Grindelwald fanden bereits zum 56. Mal die Schweizer Meisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf statt. Beim Traditionsanlass im Gletscherdorf kämpften 110 Wettkämpfer um nationale Armeesporttitel.

Den 56. Schweizer Meisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf mit internationaler Beteiligung war nicht zuletzt wegen des Kaiserwetters und der ausgezeichneten Schneeverhältnisse grosser Erfolg beschieden. Ein Teilnehmerrückgang, der auf Konkurrenzveranstaltungen, wie Engadin-Skimarathon, Lenker Zweitagemarsch etc zurückzuführen ist, tat den grossartigen Leistungen der militärischen Wintersportler keinen Abbruch. Delegationen aus Schweden, Frankreich, Deutschland, Österreich, Holland und Slowakei gaben dem Traditionsanlass im Gletscherdorf einen internationalen Anstrich. Im int Fünfkampf, dem Herzstück der Wettkämpfe, schwang der Schweizer Oblt Martin Stalder (Aarberg) obenaus. Den int Vierkampf entschied der Stadtberner Oblt Martin Tönz für sich. Beim Dreikampf A blieb der Bündner Nikolaus Peng (Thusis) siegreich. Der Dreikampf B wurde eine sichere Beute des Thuner Stadtpolizisten Christian Ambühl. Die starken Armeesportler aus dem Ausland konnten sich im Para Neige (Obfw Dirk Metzger) und in der Sparte Biathlon, wo es zu einem vierfachen Franzosensieg kam, durchsetzen. Die gute Nachwuchsarbeit von Hans-Ueli Hürzeler beim SC Imfang bietet Gewähr, dass die Schweiz mittelfristig auch im Biathlon wieder grössere Brötchen backen kann. Oberstleutnant Hans-Ulrich Stähli, der während

Christian Ambühl, Schweizer Meister im Dreikampf B.

neun Jahren mit viel Hingabe das Amt des Wettkampfleiters ausübte, ist zurückgetreten. Der Scheidende wurde von Wettkampf-Kommandant Oberstlt Peter Rolf Hubacher, den Jungfraubahnen sowie dem Kurverein Grindelwald für seine Verdienste gebührend geehrt. Der als unerschrockener Haudegen geltende Alpin-/Gebirgsoffizier wird einen von der Para-Neige-Equipe geschenkten Fallschirmabsprung-Gutschein mit grossem Vergnügen einlösen. Die 57. Auflage der SM Wi MK soll wie in früheren Jahren wieder in der zweiten Märzhälfte stattfinden.

Peter Russenberger (prt)

ZSSV-Meister Emmenegger auch bei der Armeemeisterschaft souverän

Rund 80 Einzelläufer und 60 Patrouillen erkoren in Andermatt/Realp die Winterarmeemeister. ZSSV- und Divisionsmeister Daniel Emmenegger holte im Einzellauf die goldene Auszeichnung; Beat Schumacher, Toni Unternährer und Beat Krummenacher schafften gemeinsam Bronze.

Als Zweiter ging der ZSSV-Meister Daniel Emmenegger am frühen Freitagvormittag in Realp auf den 13 km langen Parcours und setzte nicht nur einen ersten Massstab, sondern legte eine Richtzeit vor, an der sich anschliessend alle Gegner die Zähne ausbissen. Auf der pickelharten Unterlage wusste er erneut seine läuferischen Vorzüge auszuspielen, trotz der vier Strafrunden beim zweiten Schiesspensum rettete sich Emmenegger mit drei Sekunden Vorsprung auf den Berner Erich Sterchi ins Ziel und musste sich in der Tagesrangliste nur den in der Kategorie Festungswachtkorps/Grenzwachtkorps laufenden ehemaligen Nationalmannschaftsgrössen Jürg Bänninger und Daniel Hediger geschlagen geben. Ebenfalls erfolgreich kämpfte sich bei herrlichem Frühlingswetter Peter Bucheli durch die selek-

Toni Unternährer auf dem Weg zur Bronze. Foto: Thomas Kurmann

tive Strecke, die Belohnung in Form einer Medaille blieb ihm allerdings knapp verwehrt.

Im Triathlon hatte Markus Zürcher den fair ausgeflaggten Riesenslalom auf dem Gemsstock nur auf dem 22. Rang beendet, mit fast sieben Minuten Rückstand auf den Führenden musste er in die Loipe. Dieser nach der Gundersen-Methode (Jagdstart) ausgetragene Wettkampf verlief interessant, der Krienser preschte zwar noch auf den siebten Rang vor, mehr war angesichts der nun weichen Piste aber nicht möglich. Zürcher – und Toni Unternährer, der im Einzellauf mit dem ungewohnten siebten Platz vorlieb nehmen musste – sannen mit der Patrouille auf Revanche. Letzterer sicherte sich gemeinsam mit Beat Schumacher und Beat Krummenacher Edelmetall. Dies trotz einer um zehn Sekunden langsameren Laufzeit, da Zürcher, Josef Wyss und Daniel Portmann nach einem Fehlschuss eine Strafminute aufgebrummt erhielten. Etwas langsamer, aber mit ausgezeichneter Moral, kämpfte sich auch der frenetisch angefeuerte Bundesrat Adolf Ogi, gemeinsam mit dem Luzerner Regierungsrat Ulrich Fässler und Divisionär Markus Rusch über die beiden Runden und setzte mit seiner Rede bei der Rangverkündigung den Schlusspunkt unter die Veranstaltung.

Marco Keller, Pressechef FDiv 8

SCHWEIZERISCHE ARMEE

«Nie eine Sonderstellung gewollt»

Gut 500 Militärpiloten hat die Schweizer Armee, aber nur gerade fünf Pilotinnen – und eine einzige, die Militärjets fliegt: Pascale Schneider. Die «Basler Zeitung» unterhielt sich mit Pascale Schneider über ihren ungewöhnlichen Beruf und ihre Position als jüngste bzw. einzige Frau unter den Militärjetpiloten.

«Basler Zeitung»: *Frau Schneider, als Kind wollten Sie Lehrerin oder Kindergärtnerin werden. Offenbar haben Sie ihre Berufsvorstellungen später ziemlich geändert?*

Pascale Schneider: Fliegen hat mich schon immer fasziniert, nur hätte ich nicht im Traum daran gedacht, dass ich einmal selbst fliegen würde. Zu meinem jetzigen Beruf bin ich denn auch eher zufällig gekommen. Als ich während meiner KV-Lehre bei der Swissair im Swissair-Personaldienst der technischen Lehrlinge arbeitete, machten mich die dorti-